

Ein Leben nach

Sonntag, 14. April 2013

Wieder haben wir Ostern gefeiert. Und wieder wird es Frühling.

Vor Jahren fuhr ich am Ende des Winters mit einem erst aus Brasilien angekommenen Kollegen im Zug durch Vorarlberg. Durchs Fenster zeigte er auf zwei mächtige Bäume, die an einem Wassergraben standen und bemerkte: „Eigenartig! Die stehen direkt am Wasser und sind doch verdorrt.“ Ich erklärte ihm, dass diese Bäume nicht tot waren, sondern nur auf den Frühling warteten, um neu zu grünen. Im Nordosten Brasiliens, wo der Mitbruder her war, gibt es nur zwei Jahreszeiten, die Sommer- und die Regenperiode. Doch dort kann man das Wunder des neu erwachten Lebens sogar noch eindrucksvoller erleben, wenn nach einer langen Trockenzeit alles abgestorben scheint und nach einem einzigen Regentag von frischem Grün übersät ist, so als hätten die neuen Blättlein seit Monaten in den Startlöchern nur auf diesen Tag gewartet.

Der Glaube der Menschen an ein Leben nach dem Tode nimmt in Europa und auch anderswo immer mehr ab. Manche finden es schon „altmodisch“, davon zu reden. Vielleicht deshalb gefällt mir das folgende Zwiegespräch von Zwillingen im Mutterbauch, dessen Autoren oder Autorin ich leider nicht kenne, so gut, weil es lustig ist und uns auf originelle Art mit unsern Zweifeln konfrontiert.

Glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?

Ja, das gibt es. Unser Leben hier ist nur dazu gedacht, dass wir wachsen und uns auf das Leben nach der Geburt vorbereiten, damit wir stark genug sind für das, was uns erwartet.

Blödsinn, das gibt es doch nicht. Wie soll denn das überhaupt aussehen, ein Leben nach der Geburt?

Das weiß ich auch nicht genau. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen.

So ein Unsinn! Herumlaufen, das geht doch gar nicht. Und mit dem Mund essen, so eine komische Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Außerdem geht das Herumlaufen gar nicht, die Nabelschnur ist ja jetzt schon viel zu kurz.

Doch es geht bestimmt, es wird eben alles nur ein bisschen anders.

Es ist noch nie jemand zurückgekommen von „nach der Geburt“. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Und das Leben ist eine Quälerei und dunkel...

Auch wenn ich nicht genau weiß, wie das Leben nach der Geburt aussieht, jedenfalls werden wir dann unsere Mutter sehen und sie wird für uns sorgen.

Mutter! Du glaubst an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?

Na hier, überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie können wir gar nicht sein.

Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.

Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt...